

Emissionshandelssystem für Brenn- und Treibstoffe: Was kommt da auf uns zu?

Alexander Keberle, Leiter Standortpolitik, Mitglied der Geschäftsleitung economicsuisse
18. März 2026

Die Take-Aways von heute

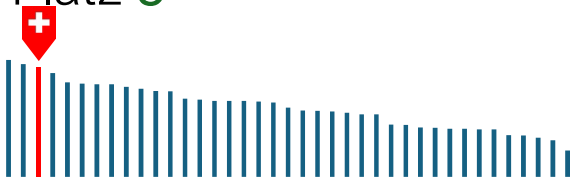
- 1** Der Schweiz geht es gut, aber sie entwickelt sich nicht gut.
- 2** Europa steht vor kritischen Jahren in der Klimapolitik.
- 3** Die Schweiz hat eine klimapolitisch gute Ausgangslage.
- 4** Klima- und Standortpolitik müssen zusammen gedacht werden.

Der Schweiz geht es **gut**, aber sie entwickelt sich **nicht gut**

Reallöhne

Aktuelle Situation (OECD)

Platz **3**



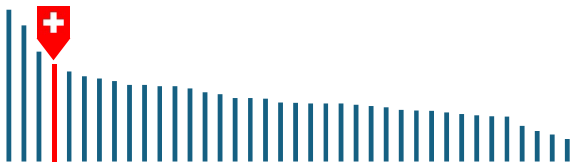
Entwicklung letzte 10 Jahre (OECD)

Platz **22**

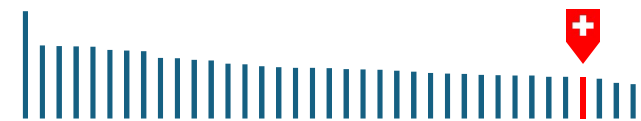


Wirtschaftsleistung pro Kopf

Platz **4**

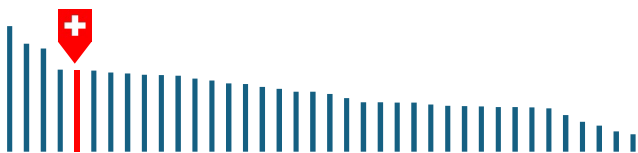


Platz **34**



Produktivität

Platz **5**



Platz **19**

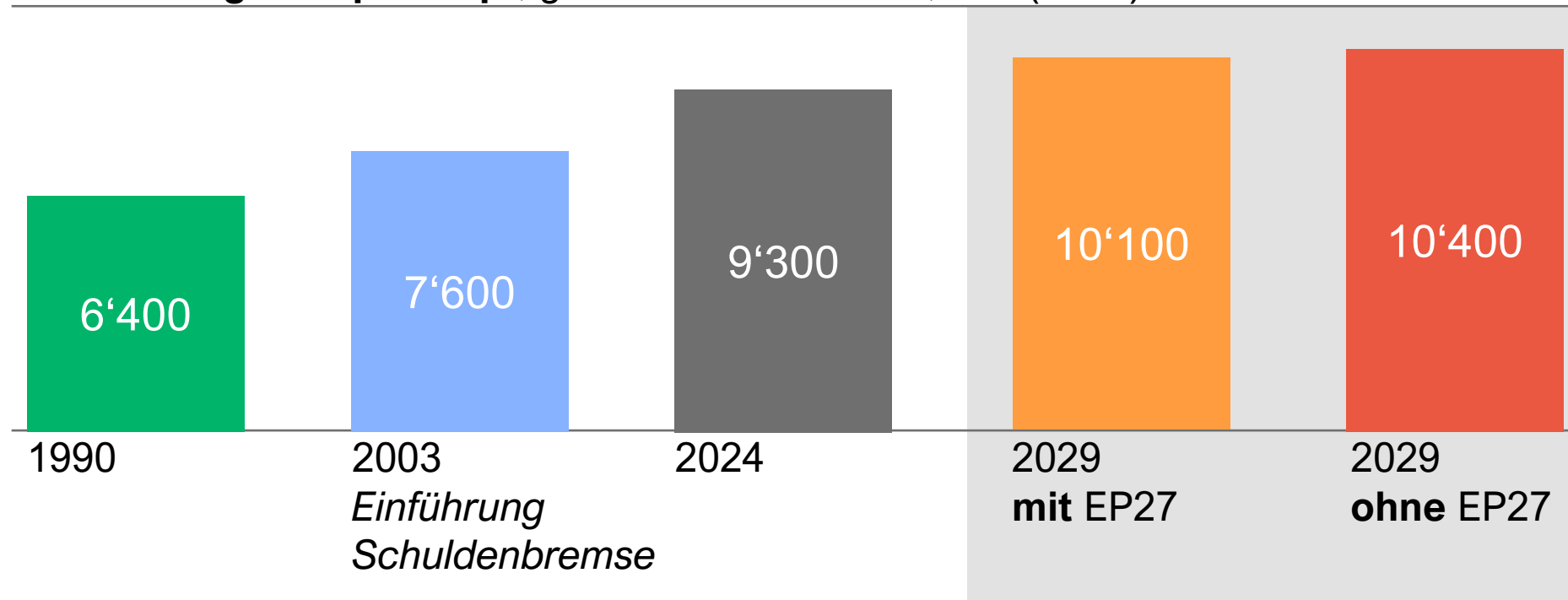


Reallöhne: OECD, PPP, aktuell 2022, Entwicklung % 2012-22; Wirtschaftsleistung: OECD, BIP p.c., PPP, aktuell 2023, Entwicklung 2013-23; Produktivität (BIP pro Arbeitsstunde) OECD, Aktuell 2023, Entwicklung 2013-23

Der Staat wächst – trotz Schuldenbremse

Pro Kopf sind die Bundesausgaben real 2029 30-40% höher als bei der Einführung der Schuldenbremse. Und rund 60% höher als 1990.

Bundesausgaben pro Kopf, gerundet auf CHF `00, real (2024)



„Geld erarbeiten“ und „Geld ausgeben“ **entkoppeln** sich

Der Staat gibt künftig zwei- bis dreimal schneller Geld aus, als Bevölkerung und Unternehmen es erarbeiten können.

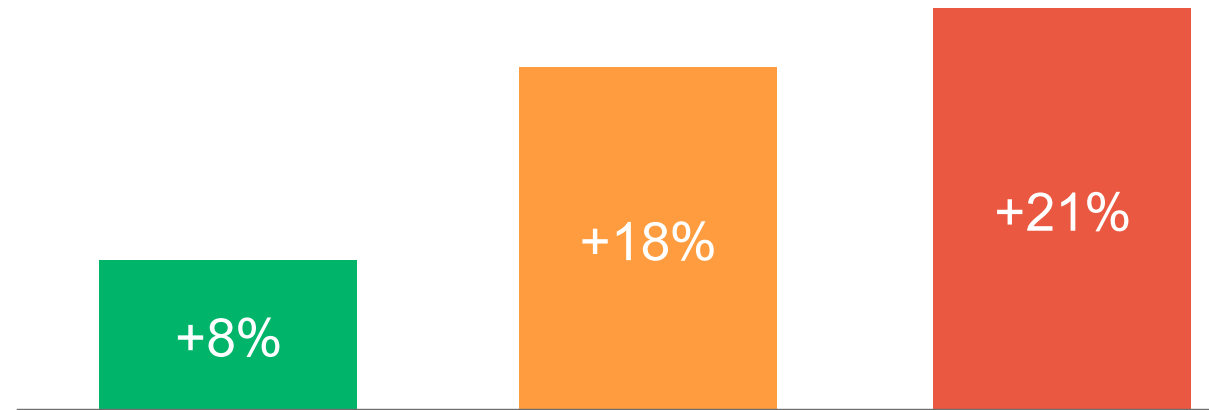
2029 vs. 2024

Zusätzliche
Wirtschaftsleitung*

Zusätzliche Bundesausgaben

Mit „sparen“

Ohne „sparen“

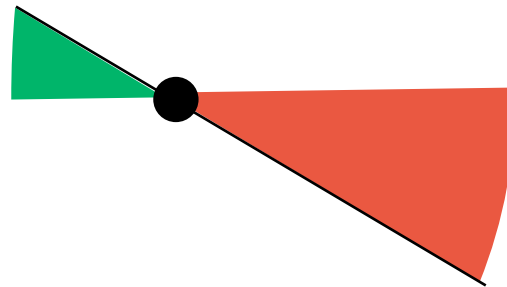


* 2025-2027 KOF-Prognose real; 2028-2029: Mittelwert 2025-2027; ordentliche Ausgaben 2024 als Ausgangspunkt.

Für jedes Prozent, das die Bevölkerung mehr verdient, erhebt der Bund zwei Prozent mehr Steuern

2010-2020

+8.4%
Reallohnwachstum



+16.2% Steuerlastwachstum
(Bund)

+1% BIP Steuern schmälert BIP um 1.1-1.5% / Beschäftigung 0.5-1%

Fast **jeder vierte** Arbeitnehmende in der Schweiz arbeitet bereits für den öffentlichen Sektor

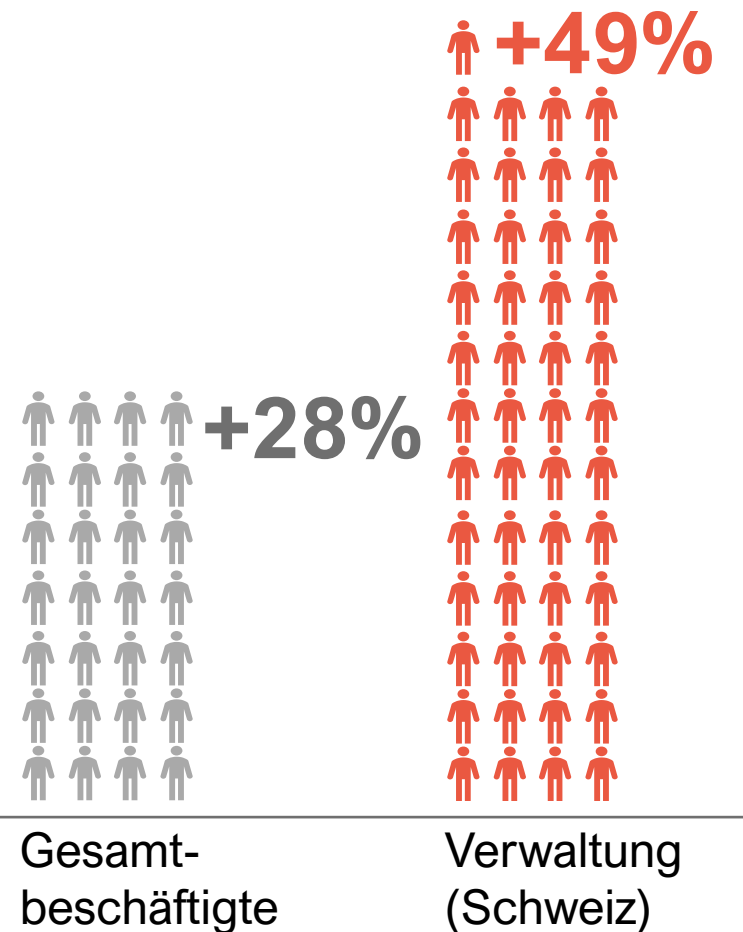
■ Verwaltung ■ Öff. Unternehmen & direkte staatl. Lieferkette



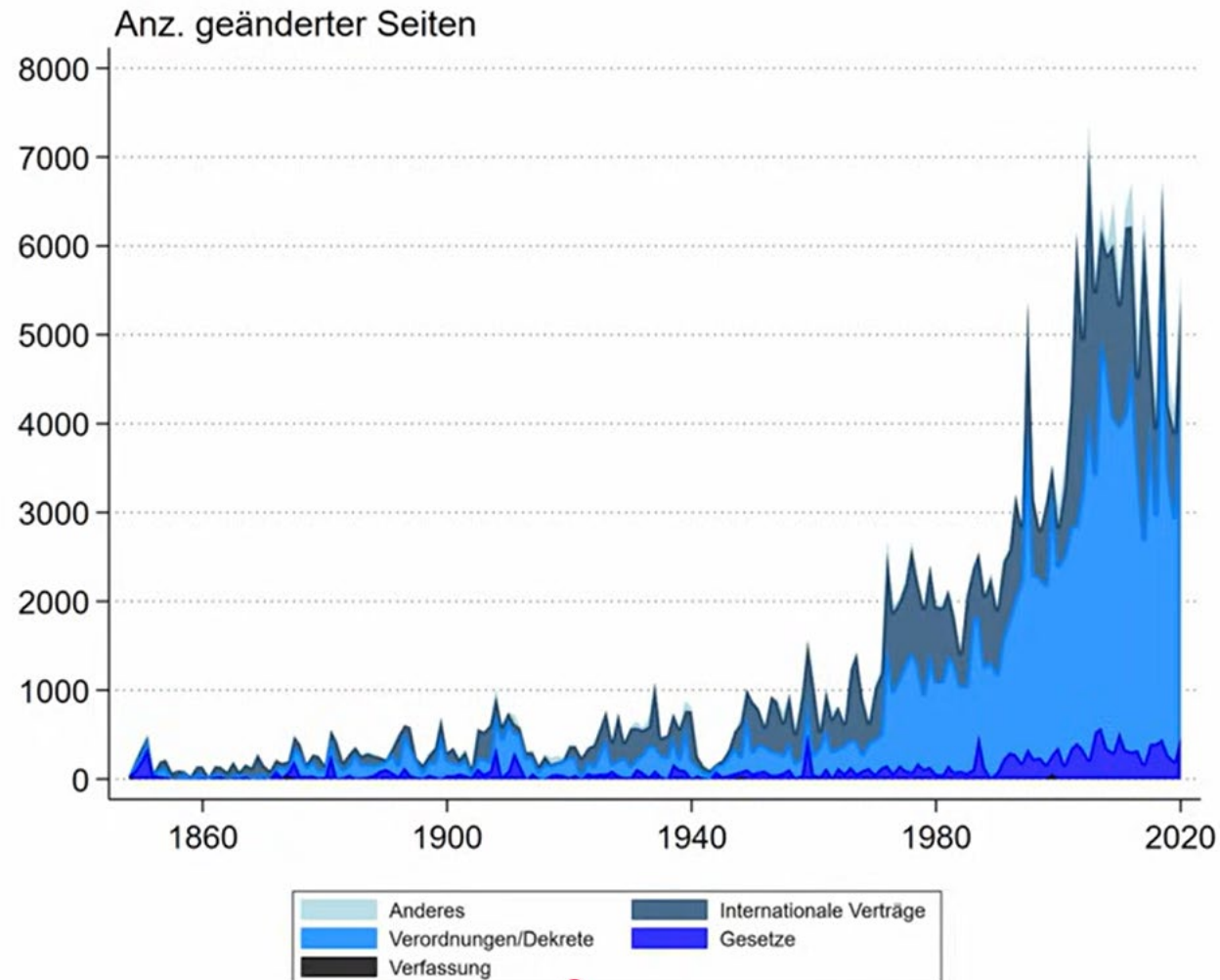
23%, 950'000 Vollzeitäquivalente

Der Personalbestand in der **Verwaltung** wächst 75% schneller als die Gesamtbeschäftigung

Personalwachstum, 1992-2024



Die Regulierungsaktivität ist hoch



Staatwachstum kostet mehr als die Staatsausgaben

30 Milliarden vermeidbare Bürokratiekosten
... so viel gibt der Bund etwa für soziale Wohlfahrt aus

80 Milliarden Regulierungskosten gesamt
... ein zweiter Bundeshaushalt an Kosten

Klimapolitik in Deutschland

Deutschland steht wirtschaftlich unter Druck: Wachstum kommt nur noch vom Staat...

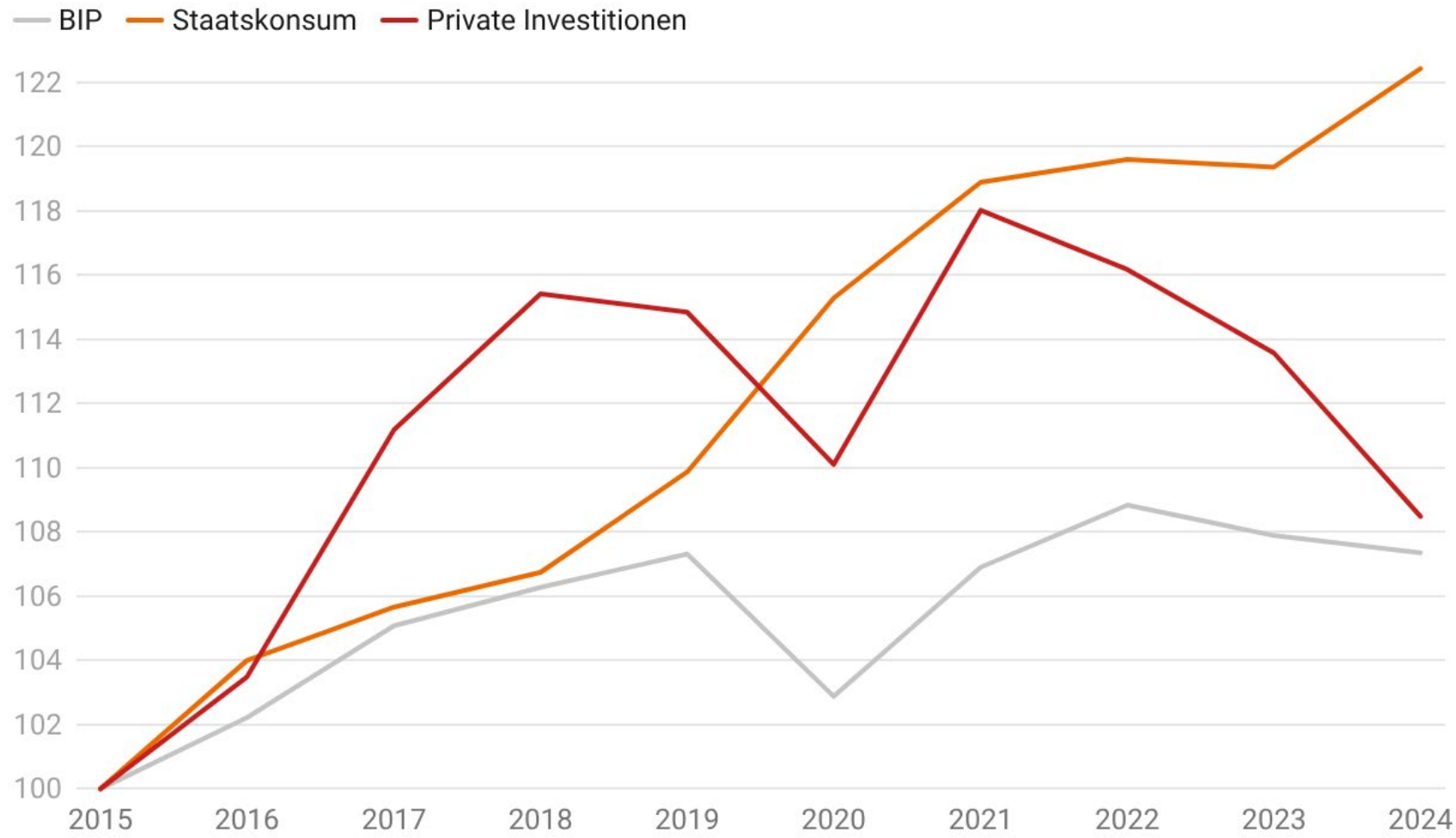


Chart: Fabian Scheidegger • Source: OECD • Created with Datawrapper

Der Wind dreht: Wettbewerbsfähigkeit rückt in den Vordergrund

- Hohe Kosten und Bürokratie
- Geopolitischer Druck
- Sinkende Akzeptanz von konkreten Klima-Massnahmen wegen den Kosten

→ **Klimaschutz ja, aber nicht um jeden Preis und nicht zulasten des Standorts**



European Industry Summit 2026; Quelle: Handelsblatt.com

Warum ein neuer Emissionshandel?

EU Green Deal (2019)

Übergeordnete Strategie für Netto Null 2050



„Fit for 55“ Programm

Gesetzespaket für Zwischenziel -55% Emissionen bis 2030



Emissionshandel für Gebäude und Verkehr

Ein zentrales Instrument,
muss in jedem EU-Land umgesetzt werden

Der geplante Emissionshandel auf einen Blick

- Inverkehrbringer (Mineralölunternehmen, Erdgaslieferanten etc.) erwerben Zertifikate
- Geben Kosten über Energiepreise an Verbraucher (Heizen, Tanken etc.) weiter
- Zertifikatmenge begrenzt (Cap) und jährlich sinkend, keine Gratiszertifikate
- Erlöse fließen in einen Klimafonds
- Abfederungsmassnahmen sollen für moderate Preise sorgen



Inverkehrbringer fossiler Brennstoffe
müssen CO₂-Zertifikate erwerben



Geben finanzielle Belastung an Industrie und
Verbraucher weiter

+ €€€ 

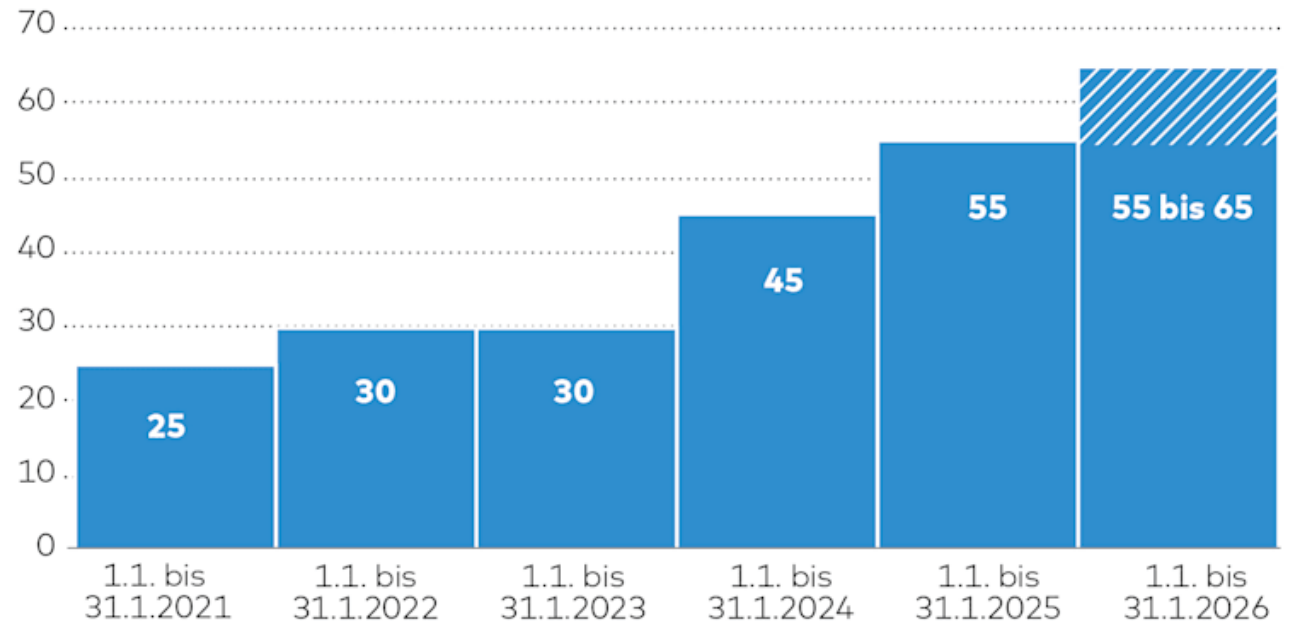
Ein Handelssystem, das keines ist: «Cap and Trade, and Cap»

- Einführungsphase mit **Fixpreisen**
- Seit 2026 **Auktionen**, innerhalb eines **Preiskorridors** von 55–65€
- Wenn Zertifikate knapp werden, gibt der **Staat zusätzliche Zertifikate** zu höheren Fixpreisen frei

→ **Mengensteuerung und Preissteuerung gleichzeitig = kein Handel**

Stufenweise teurer

Gesetzlich festgelegter CO₂-Preis im nationalen Emissionshandel, pro Tonne CO₂-Äquivalent in Euro



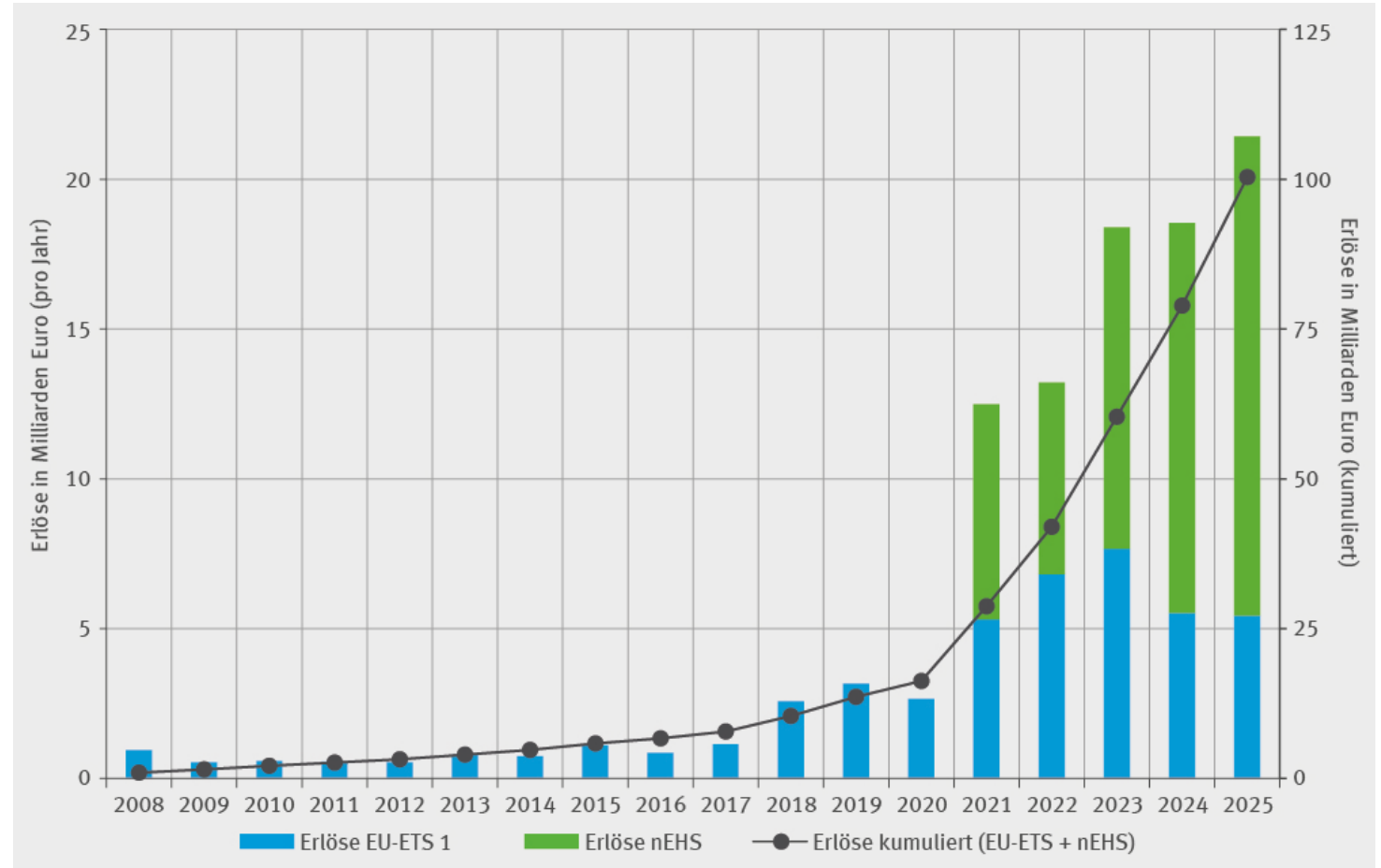
Quelle: BEHG

welt

Die Einnahmen für den Staat aus dem EHS sind gewaltig

- Rund **80 Mrd. Euro** allein aus EHS in Deutschland
- Fließen in Bundeshaushalt und dort in den **Klima- und Transformationsfonds**
- Keine Rückerstattung, sondern **Umverteilung** über Fördertöpfe

→ **Gesamter EU Green Deal** erfordert Investitionen von circa **300 Mrd. Euro pro Jahr**.



Kosten des Instruments werden zum Problem

- **Grosse Preissprünge** ab 2028 zu erwarten: Gemäss Studien +50 % für Heizöl, +30 %, Erdgas
 - Zusätzlicher Kostentreiber: **Bürokratie** durch die Umsetzung des EHS und die Umverteilung
 - Einnahmen aus Emissionshandel sind hoch, fließen aber nicht an die Verursacher zurück
- **Wirtschaftliche Hypothek, politisches Risiko.**

Emissionshandel

Bürokratie im Überfluss

21. Oktober 2019, 18:55 Uhr | Lesezeit: 1 Min.



Süddeutsche Zeitung (Oktober 2019)

Realität: EU-Länder zögern bei der Einführung des EHS

- Inkrafttreten wurde in der gesamten EU um ein Jahr auf **2028 verschoben**
- **“Marktstabilitätsreserve”** als “Sicherheitsventil”
- Möglichkeit, bis zu **80 Millionen zusätzliche Zertifikate** pro Jahr in den Markt einzuspeisen
- Mehr **Interventionen bei Preisen** geplant, um hohe Kostensprünge zu vermeiden



Klimapolitik in der Schweiz

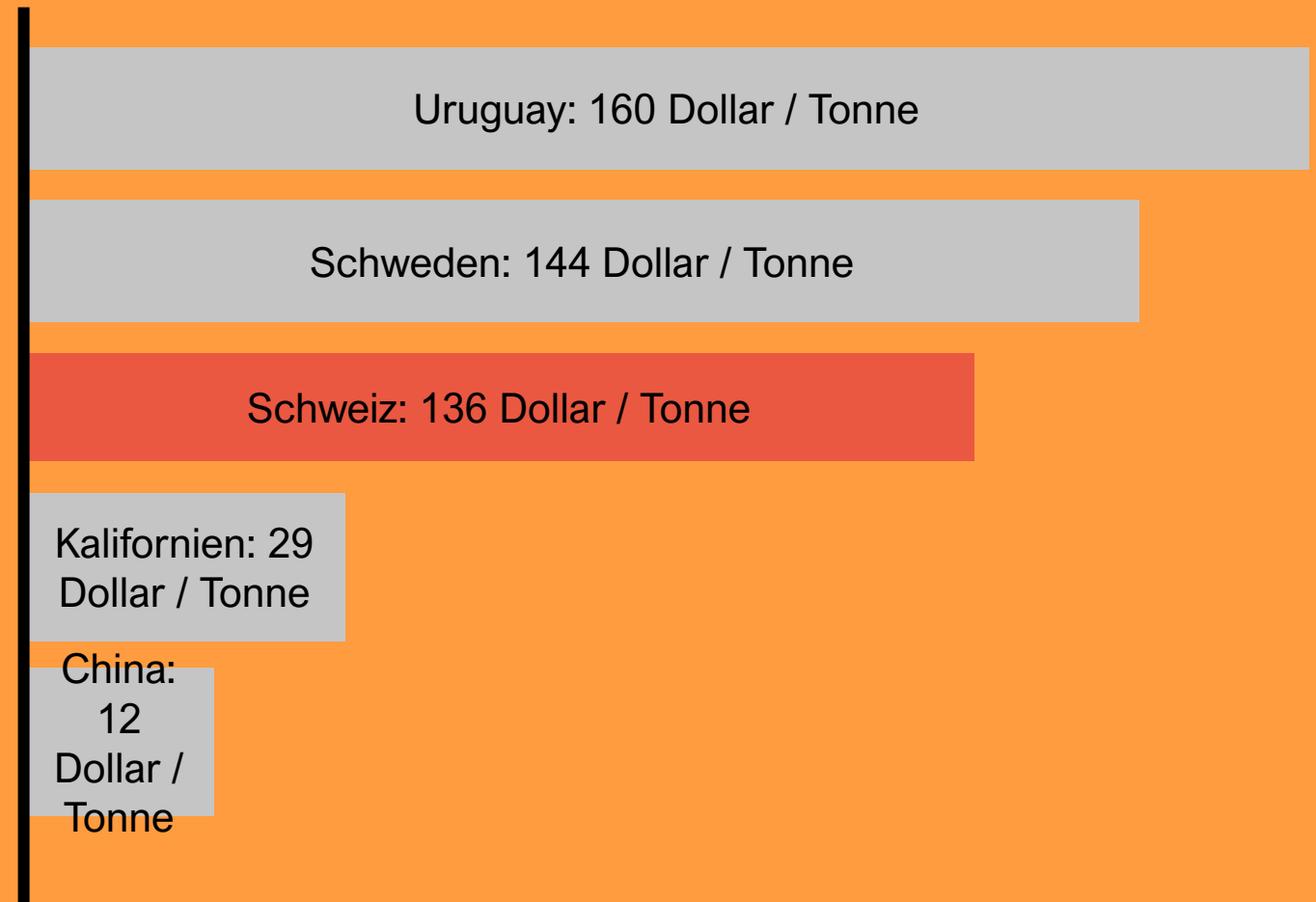
Ein Mix von verschiedenen Massnahmen

CO2-Abgabe auf Brennstoffe (Gebäude und Industrie)

**Kompensation von Treibstoff-Emissionen (Verkehr),
Grenzwerte für Fahrzeuge**

Emissionshandel für Grossindustrie und Luftfahrt

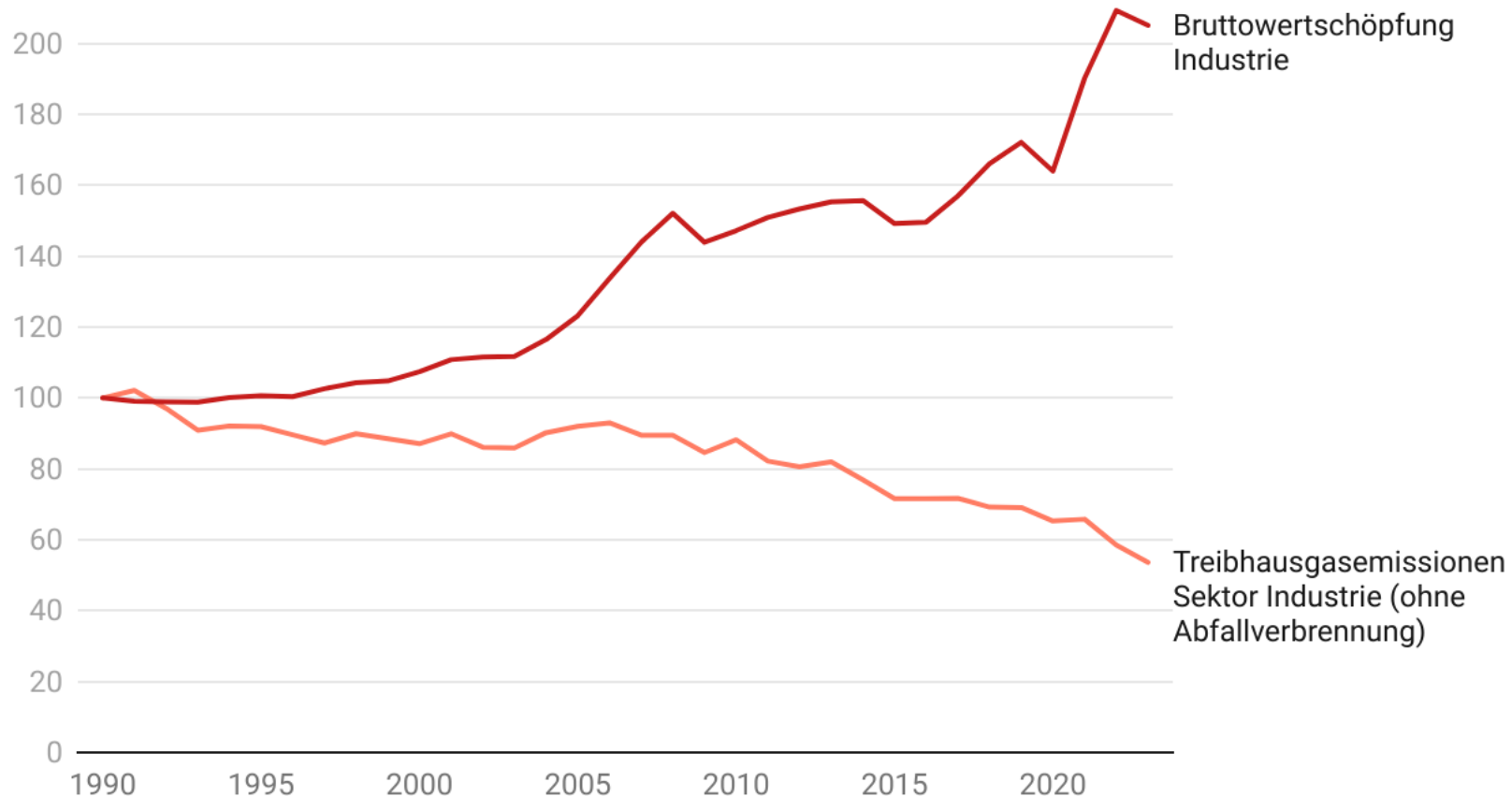
Die Schweiz hat
einen der höchsten
CO₂-Preise der
Welt



Die Schweizer Industrie macht ihre Hausaufgaben

Wertschöpfung mehr als verdoppelt, Emissionen halbiert

Entwicklung der Treibhausgasemissionen des Sektors Industrie relativ zu 1990, und Bruttowertschöpfung der Industrie (Index 1990=100)

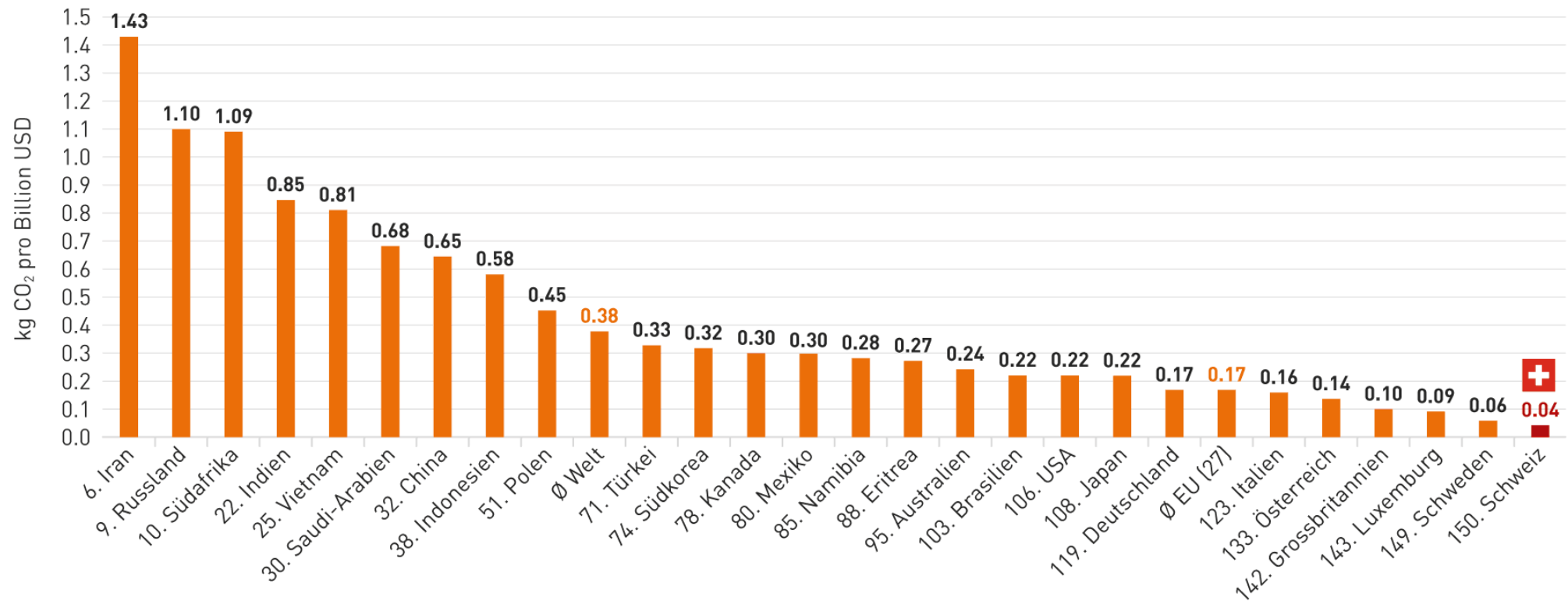


Quelle: Bundesamt für Umwelt (BAFU). Treibhausgasinventar der Schweiz. April 2025. • Erstellt mit Datawrapper

Die Schweizer Wirtschaftsleistung ist schon sehr sauber

CO₂ pro Franken BIP

▶ aus fossilen Brennstoffen, 1990-2024



Quelle: Indikatoren zur Entwicklung der Treibhausgasemissionen in der Schweiz 1990-2023, BAFU. CO₂-Emissionen aus dem Energiebereich, Jahre 2022.

www.economiesuisse.ch

Blick in die Zukunft: Klima- und Standortpolitik müssen sich die Waage halten



Wichtigste Erkenntnisse im Rückblick und Implikationen für die Klimapolitik nach 2030

► Top-5 Erkenntnisse und Implikationen

Erkenntnisse

- 1 Angespannte globale Wirtschaftslage
- 2 Zunehmend schwierige Kompromissfindung
- 3 Versorgungssicherheit als Voraussetzung der Klimawende
- 4 Regulierung und Bürokratie bremsen Transition
- 5 International divergierende Ambitionen



Implikationen

- Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit müssen Hand in Hand gehen
- Fokus auf wirksame, effiziente und ganzheitlich abgestimmte Massnahmen
- Emissionsfreie Energien: Es braucht mehr von allem
- Bürokratie abbauen und Erfolgsfaktoren stärken
- Diplomatischen Hebel nutzen und internationale Kooperation stärken

Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit!

Die Kosten aus dem EU-EHS2 ab 2028 drohen zu explodieren

ews Studienergebnisse (u.a.)

- **Sehr hohe Preise:** Um relevante Emissionsminderungen zu erreichen, wären im Gleichgewicht durchschnittlich rund 160 €/t CO₂ bis 2035 nötig, mit steigender Tendenz. Preisdämpfungsinstrumente (MSR, Frontloading) reichen nicht aus, um starke Preissprünge zu verhindern.
- **Gebäude und Verkehr verfehlen ihre 2030 trotz EHS2 deutlich** (gemäss modelliertem Szenario), unter anderem wegen Frontloading, Pfadabhängigkeiten und verzögerter Investitionen (Förderungen blieben notwendig)
- **Hohe Preise erzeugen starke soziale und fiskalische Verteilungseffekte:** Endkundenpreise steigen spürbar (z. B. Heizöl ~ +50 %, Erdgas ~ +30 %). Die Einnahmen aus dem ETS2 sind sehr hoch, der Klimafonds deckt jedoch nur einen kleinen Teil davon ab; die verbleibenden Mittel werden nach historischen Emissionen verteilt, was zu Gewinner- und Verliererstaaten führt (Deutschland tendenziell negativ im Saldo).
- **Politische Tragfähigkeit und Akzeptanz sind der zentrale Risikofaktor:** Die Wirksamkeit des EU ETS2 ist kritisch zu beurteilen, da hohe Preise, Unsicherheit und begrenzte soziale Abfederung die politische Stabilität des Instruments gefährden; Transparente Kommunikation und glaubwürdige Rückverwendung der Einnahmen sind entscheidend.